

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9 (im 1. oder 2. HJ)

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen. (Stand Februar 2024)

Zeitbedarf geplant

ca.14-16 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: >Fiktion/Vision, >Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/Medien

- Sammlung von Verpackungsmaterialien
- unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialien

- Pappe, Papier, Verpackungsmaterialien, Folien, Modellbaumaterialien
- Klebstoffe, Heißklebepistole, Draht, Kleband, Schnur usw.

<ul style="list-style-type: none"> • Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck 	<ul style="list-style-type: none"> • eventuell 3D-Drucker/Programme zur Modellerstellung • Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort • Portfolio-Mappe • Berichte zur Bionik und über zukünftige Herausforderung des Bauen (z. B. Rohstoffe, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Klimaveränderungen)
<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Projekten mit fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelb(l)au, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietfeld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi), • Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch & Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein • <i>Elbphilharmonie</i> Hamburg; <i>Guggenheim Museum</i> Bilbao; <i>Olympiastadion</i> München usw.
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle) • konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Fachglossars zu Architektur/Bauen • konstruierendes, perspektivisches Zeichnen (Schwerpunkt Zweifluchtpunkt-Perspektive); Modulation mit Licht und Schatten • Ideenfindungsstrategien • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) • Präsentationsformen • Portfolio-Arbeit
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • Prozessdokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schülerselbstbewertung

- Präsentation

- Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Prozess- und Produktpräsentation

Sequenzialisierung

1. Sequenz: „Von der Fläche in den Raum.“ > produktive Diagnose sowie produktive und rezeptive Lernaufgabe (ca. 3 Ustd.)

> Ziel: Vorkenntnisse/-erfahrungen der Darstellung von architektonischen Körpern auf der Fläche diagnostizieren und anwenden, einschließlich der Fähigkeit der Versprachlichung

1.1 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen eckige geometrische Architektur in ihrem eigenen schulischen Umfeld in der Einfluchtpunkt-Perspektive. Sie wiederholen und erläutern zentrale Konstruktionsprinzipien.

1.2 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten zentrale Prinzipien der Zweifluchtpunkt-Perspektive durch produktive Rezeption exemplarischer Darstellungen und erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch das eigene Erproben und Einüben mittels Konstruktionsskizzen aus der eigenen architektonischen Umwelt (z. B. Bushaltestelle, Schulgebäude). Sie erkennen die rechtwinklige Konstruktion von Architektur als dominierendes Gestaltungsprinzip.

1.3 Die Schülerinnen und Schüler transferieren ihre erworbenen Kompetenzen auf die eigene Gestaltung einer reduzierten Architekturkonstruktion in der Zweifluchtpunkt-Perspektive.

2. Sequenz: „Architektinnen und Architekten (Künstlerinnen und Künstler) bauen auch ganz anders.“ > rezeptive Lernaufgabe (ca. 5 Ustd.)

> Ziel: unterschiedliche Architekturprojekte beschreiben und untersuchen

2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen neuartige Ansätze der Konstruktionen kennen (vom Papierknäuel als Ausgangsform zur architektonischen Dekonstruktion).

2.2 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und untersuchen ausgewählte Architekturbeispiele im Hinblick auf z. B. zeitgeschichtliche, gesellschaftliche, innovative, ökonomisch, ökologische Entwicklungen und Bedingungen.

2.3 *Architektur vor Ort* - Die Schülerinnen und Schüler erkunden ihr schulisches Umfeld im Hinblick auf Besonderheiten in der architektonischen Bebauung und dokumentieren ihre Wahrnehmungen mit der Kamera.

2.4 Die Schülerinnen und Schüler erklären und beurteilen die Architekturbeispielen der eigenen Umwelt und weitere unter Berücksichtigung der verwendeten Gestaltung und zugrundeliegenden Bedingungen.

2.5 Die Schülerinnen und Schüler leiten aus den Kenntnissen von Architekturbeispielen und dem planerischen Vorgehen eine eigene Herangehensweise für ein eigenes Projekt ab.

3. Sequenz: „So bauen wir morgen!“ – Unser eigenes Projekt: Vom dreidimensionalen Entwurf zur Realisation.“ > produktive Leistungsaufgabe (ca. 8 Ustd.)

> Ziel: Erarbeitung von Strategien zum Modellbau im Montageverfahren und Gestaltung eines eigenen visionären Architekturprojektes im Modell

3.1 Die Schülerinnen und Schüler vollziehen an einem realisierten visionären Beispiel exemplarisch die Geschichte eines Architekturprojektes von der Planung bis zur Realisation nach.

3.2 Schülerinnen und Schüler legen eine Sammlung von (Verpackungsmaterialien-)Materialien an als Baumaterial.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben unterschiedliche Materialien und Verbindungsmöglichkeiten für eine Montage zur Umdeutung und erstellen einen Katalog von Verbindungsmöglichkeiten.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam einen möglichen Kriterienkatalog für die Gestaltung eines visionären Architekturprojektes unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und Grenzen der Montage.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren über mögliche zukünftige Herausforderungen des Bauens (z.B. ökonomisch, ökologisch, gesellschaftlich).

3.6 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppenarbeit zu einem von ihnen gewählten Schwerpunkt (s.o.) auf der Grundlage ihrer gesammelten (ggf. zu erweiternden) Materialien eine Idee für ein Architekturprojekt und

dokumentieren ihre planerischen Überlegungen und Vorgehensweise/den Prozess schriftlich in der Portfolio-Mappe.

- 3.7 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Möglichkeiten der Umsetzung und gestalten auf der Grundlage ihrer Überlegungen ein Architekturmodell durch Verbindung z. B. unterschiedlicher Materialien.
- 3.8 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren kriteriengeleitet Zwischenstände und dokumentieren diese.
- 3.9 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und erläutern ihre visionären Bauten und beurteilen die entstandenen gestaltungspraktischen Produkte, sowie die prozessbegleitende Dokumentation in der Portfolio-Mappe.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 1. oder 2. Halbjahr (in Absprache mit Kolleg*innen bzgl. Werkzeug), „Linolschnitt“ (Stand Februar 2024)

Zeitbedarf geplant: stunden	tatsächlich: nach Erprobung
---------------------------------------	------------------------------------

Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. : 9	<input checked="" type="checkbox"/> 1. Hj. oder <input type="checkbox"/> 2. Hj.
---	---

Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Fläche: Flächenorganisation, Formstrukturen; Zeit: Rhythmisierung; Form: Formstrukturen; Material; Farbe: Farbwahl <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden; Historische Einflüsse auf Gestaltungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > (Grafik): Fiktion/Vision; Expression
---------------------------------	--

**Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)
übergeordnete Kompetenzen: Eigene Kunstwerke präsentieren und erläutern (9.4.4.)**

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bild-aussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> - Skizzenpapier, Bleistifte, Bildvorlagen - Kohlepapier, - Linolplatte, Linolschneidewerkzeug, Schneidebrett - einfache Druckpresse, Druckpapier - Arbeitsheft Grafik - Aktiveboard, Pc, Kopiergerät 	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> - Künstler und Künstlerinnen, die Hochdruck/ Linolschnitt in ihrem Werk aufweisen, - Künstler und Künstlerinnen, die flächig gearbeitet, oder zeitliche Abläufe/Rhythmisierung, oder surreale/ fiktive Bildwelten zeigen; - historische Entwicklung des Hochdrucks - Technik des Hochdrucks 	Bildbeispiele Hochdruck: Einblattholzschnitt, A. Dürer, Deutscher Expressionismus, Japanischer Farbholzschnitt Surrealisten
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> - Perzept - Beschreibung (z.B. Werkdaten, historische Zusammenhänge, bildlicher Inhalte) - geplantes, handwerklich angeleitetes und serielles Arbeiten - Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen 	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> - Eingangsdiagnose in Bezug auf die in IF1, IF2, und IF3 konkretisierten Kompetenzen. z.B. Bildmaterial technikbezogen (Hochdruck) betrachten und umdeuten 	
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> - aspektbezogene Evaluation des UV 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: -mündliche Beiträge <ul style="list-style-type: none"> - praktische Übungen, Arbeitsblätter - gestaltungspraktische Produkte 	

Sequenzialisierung

unter Beachtung der in IF1, IF2, IF3, genannten Kompetenzfelder

1. Sequenz: „Hochdruck kennen wir eigentlich schon...“ > rezeptive Diagnose (ca. 4 Ustd.)

Ziel: Erinnern bekannter Verfahren (aus früher Kindheit), wie Kartoffeldruck, Stempeln, Abdrücken von Blättern etc. und erkennen den Zusammenhang zur Technik des Hochdrucks.

- 1.1 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen einen Namensstempel mit ineinander verschachtelten Anfangsbuchstaben ihrer Namen direkt auf kleine (ca. 6 x 6 cm) Linolplatten. Sie markieren die zu schneidenden Flächen durch schwarze und weiße Schraffuren
- 1.2 Die Schülerinnen und Schüler schneiden ihre Namensstempel und erläutern das Verfahren Hochdruck.
- 1.3 Die Schülerinnen und Schüler vervielfältigen ihre Monogramme durch Drucken.

2. Sequenz: „DRUCKEN“ ermöglicht Vervielfältigung- Bildreproduktion früher und heute“

> rezeptive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)

Ziel: Kennenlernen verschiedener historischer Beispiele und Entwicklung des Hochdruckverfahrens und Vergleich ziehen mit Bildvervielfältigung der Gegenwart (z.B. kopieren, digitale Bildteilung)

- 2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen die Entwicklung des Hochdrucks an ausgewählten Künstlern und Kunstwerken kennen und vergleichen Bildvervielfältigung mit der Gegenwart, z.B. Printmedien, digitale Medien
- 2.2 Die Schülerinnen und Schüler sammeln aus Zeitschriften (Printmedien), oder drucken digitales Bildmaterial (Motivvorgabe variabel durch Lehrer/in) aus. Hausaufgabe
- 2.3 Die Schülerinnen und Schüler transformieren die Bildvorlage durch Verkleinern oder Vergrößern am Kopiergerät oder digitale Bearbeitung in ein der Linolplatte entsprechendes Bildformat.

3. Sequenz: „Mit meinem Druckstock in Serie gehen“ (ca. 8 Ustd.)

> produktive/gestaltungspraktische Leistungsaufgabe

Ziel: Einen Druckstock erstellen und drucken eine Bildserie,

- 3.1 Die Schülerinnen und Schüler übertragen die Motive mithilfe von Kohlepapier auf die Linolplatten.
- 3.2 Die Schülerinnen und Schüler schneiden mit Linolwerkzeug sachgerecht ihr Motiv in die Linolplatten.
- 3.3 Die Schülerinnen und Schüler drucken ihre Platten, sodass eine Serie entsteht.

4. Sequenz: „Ich steigern die Wirkung meiner Drucke durch Farbvarianten“ (ca. 2 Ustd.)

> rezeptive/ gestaltungspraktische Leistungsaufgabe; Evaluation

Ziel: Farbvarianten ihrer Drucke erstellen und im Plenum der Klasse präsentieren.

- 4.1 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Zwischenergebnisse und erproben weitere Farbvarianten und- Kombinationen unter dem Aspekt der Ausdruckssteigerung.
- 4.2 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und präsentieren ihre Arbeiten
- 4.3 Evaluation im Plenum

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 1. oder 2. Halbjahr
 Experimentelle Malerei (z.B. Décalcomanie, Pouring etc.) (Stand Februar2024)

Zeitbedarf geplant:
 stunden

ca. 12 Unterrichtsstunden
 tatsächlich: nach Erprobung

Klasse/ Kursart:

Verortung des UV in der JgSt. : 9

1. Hj. oder 2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1(Bildgestaltung):
 Schwerpunkt > Form, Material und Farbe
 IF 2 (Bildkonzepte):
 2. Schwerpunkt > Bildstrategien
 IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 Schwerpunkte > Malerei und Expression

Festlegung der Kompetenzen

übergeordnete Kompetenzen: [Eigene Kunstwerke präsentieren und erläutern \(9.4.4.\)](#)

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

1. IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- IF1 P4 erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung
- IF1 P9 erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität
- IF1 P10 realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- IF1 R5 bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)
- IF1 R8 erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen
- IF1 R9 analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen, und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen

2. IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- IF2 P1 entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- IF2 R erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern

3. IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- IF3 P1 entwickeln mit malerischen, grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive und persuasive Gestaltungskonzepte
- IF3 P5 realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- IF3 R1 erläutern malerische, grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive und persuasive Wirkweisen und Funktionen
- IF3 R5 diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentenkamera, Smartphones, Ipad, Beamer, Tafel - Kunstbuch Grundkurs Kunst (Schroedl) - Internet (Bildvorlagen) - Diverse malerische Materialien (Acrylfarbe und dazugehörige Arbeitsmaterialien) - Grafische Materialien (Buntstifte, Pastellkreiden, Ölpastellkreiden, Fineliner, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die experimentelle Malerei: z.B. Pouring Art und der diversen Techniken wie: Open Cup, Flip Cup, String (Anlehnung an Décalcomanie) - Alternativ: von der Décalcomanie zur Landschaft - Vorlagen als Bildbeispiele - Anwendungen der unterschiedlichen Malerei-Techniken in Gruppenarbeiten Hauptaufgabe: Motivbilder aus den gegossenen/gedruckten Farbschichten erarbeiten, auch unter der Berücksichtigung von grafischen Materialien
Epochen/ Künstler*innen/ Bildautor*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Max Ernst - Katharina Grosse - Gerhard Richter - Gotthard Graubner
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> - Perzept - Beschreibung (z.B. Werkdaten, historische Zusammenhänge, bildlicher Inhalte) - Partnerarbeit im Rahmen des Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogen Begutachtung gestaltpraktischer ERgebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) - Experimentelle Zugänge erproben Individuelle Beratung - Gallery Walk - Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> - Eingangsdiaognose in Bezug auf die in IF1, IF2, und IF3 konkretisierten Kompetenzen. z.B. Bildmaterial technikbezogen (Hochdruck) betrachten und umdeuten 	<ul style="list-style-type: none"> - mündliche Beschreibung malerischen Darstellung - malerische Übungen zum Umgang mit den malerischen Mitteln
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> - aspektbezogene Evaluation des UV 	Edkimo
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: -mündliche Beiträge <ul style="list-style-type: none"> - praktische Übungen, Arbeitsblätter - gestaltungspraktische Produkte - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung gemeinsam erarbeiteter Kriterien

unter Beachtung der in IF1, IF2, IF3, genannten Kompetenzfelder

1. Sequenz: „*Etwas in Etwas sehen (Klecksografie)*.“ > rezeptive Diagnose (ca. 1 Ustd.)

Ziel: Gefühl für abstrakten Gestaltung entwickeln, Sehfähigkeit schulen.

1.1. Die Schüler*innen verpusten kleine Mengen von schwarzem Tee und entwickeln diese zeichnerisch weiter

2. Sequenz : Drucken: > Vielfältige Druckmöglichkeiten

Ziel: Möglichkeiten des Farbauftrages und der experimentellen Farbmischung kennenlernen

2.1. Die Schüler*innen experimentieren mit verschiedene Methoden Linoldruckfarbe in unterschiedlichen Konsistenzen auf verschiedene Unterlagen aufzutragen. Bei den so entstandenen Drucken entstehen vielfältige Musterungen und Strukturen.

2.2. Die Schüler*innen untersuchten die entstandenen Drucke nach Elementen, die Assoziationen wecken („es sieht aus wie...“).

3. Sequenz: Malerische Ergänzung des Druckes (ca. 6 Stunden)

Ziel: Die vorhandenen Strukturen nutzen und weiterentwickeln (z.B. unter Anwendung raumschaffender Mittel bei einer Landschaftsmalerei)

Die Schüler*innen entwickeln eine oder mehrere ihrer Drucke weiter, indem sie diese malerisch